

Ein Rückblick auf unsere Arbeit im Jahr 2025

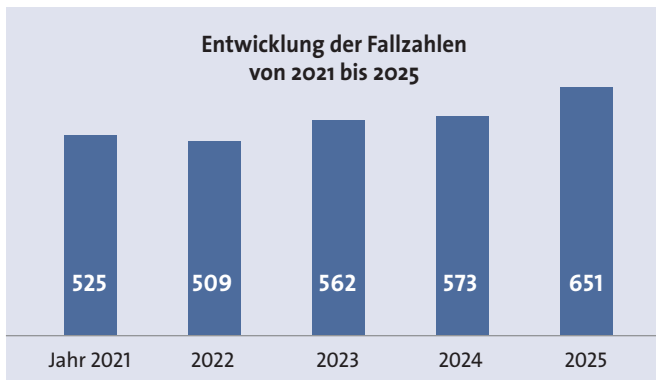
Violetta unterstützt als Jugendhilfeeinrichtung Betroffene, denen sexualisierte Gewalt widerfährt oder widerfahren ist oder die sich davon bedroht fühlen, sowie Bezugspersonen und Fachkräfte. Wir beraten schwerpunktmäßig Mädchen* und junge Frauen* zwischen drei und 26 Jahren sowie all diejenigen, die sich dem Mädchen*/Frausein* zugehörig fühlen.

Wie kommen die Ratsuchenden zu uns?

Die meisten Ratsuchenden melden sich per Telefon, per Mail oder über unser Kontaktformular auf der Homepage bei der Fachberatungsstelle. Wir bieten dreimal wöchentlich telefonische Sprechzeiten an. Außerhalb der telefonischen Sprechzeiten besteht die Möglichkeit, eine Nachricht auf dem zentralen Anrufbeantworter oder dem der betreffenden Kollegin zu hinterlassen. Wir rufen zeitnah zurück.

Darüber hinaus halten wir zur Bewältigung akuter Krisen an fünf Tagen der Woche jeweils eine einstündige Krisensprechstunde bereit. Wir bemühen uns, die Wartezeit für ein Erstgespräch nicht zu lang werden zu lassen – maximal zwei Wochen. Allerdings müssen wir fast immer in allen Bereichen Wartelisten führen.

Wer suchte Rat im Jahr 2025?



Im Jahr 2025 haben wir in 651 Fällen mit insgesamt 2.657 Kontakten beraten.

Die Anzahl der Fälle sagt allerdings nichts über die wirklichen Bedarfe aus. Sie hängt ab von der Komplexität eines Falls, der Frequenz und der Anzahl der Kontakte pro Fall sowie von der Anzahl der Mitarbeiterinnen, die Beratungen anbieten – also von der personellen Ausstattung der Einrichtung. Violetta hat das große Glück, dass wir von verschiedenen Stiftungen große finanzielle Unterstützung für die Personalkosten erhalten – nur so können wir unser Beratungs- und Präventionsangebot im derzeitigen Umfang anbieten.

Was heißt eigentlich »ein Fall«?

Ein Fall bedeutet, dass hinter jeder Beratung ein betroffenes Mädchen*/eine junge Frau* steht. Das bedeutet, auch bei Kon-

takten mit Fachkräften und Angehörigen steht immer die Betroffene im Fokus der Beratung. Fälle können unterschiedlich lange Beratungszeiträume beanspruchen und unterschiedlich viele Beratungskontakte beinhalten. Dies geht in diesem berichteten Zeitraum von einem Kontakt pro Fall bis hin zu 34 Kontakten im Jahr.

Da wir allerdings als Beratungsstelle möglichst vielen Betroffenen Unterstützung bieten wollen, orientieren wir uns in der Regel an einem kurzzeittherapeutischen Setting und bieten 20 bis 25 Stunden für jede Ratsuchende an, in der Regel mit einer Stunde pro Woche.

Die Komplexität der Beratungen ist im Laufe der Jahre angestiegen. Manche Betroffene benötigen aufgrund der massiven Gewaltfolgen längerfristige Unterstützung: So haben wir in 31 Fällen über einen längeren Zeitraum als ein Jahr beraten, in Einzelfällen mit bis zu 67 Kontakten.

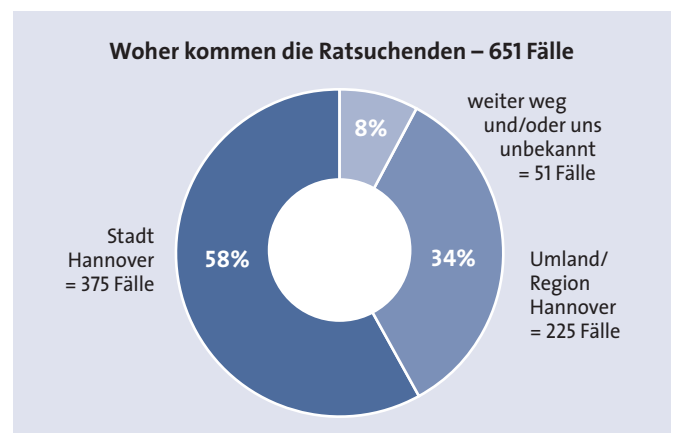
Da die therapeutische und psychiatrische Versorgungssituation auch in der Region Hannover nicht ausreichend ist und nicht zeitnah gewährleistet werden kann, überbrücken wir in einigen Fällen die Wartezeit mit Beratung.

Wenn Mädchen* bis zu einem Alter von zwölf Jahren betroffen sind, ist in vielen Fällen ein familienrechtliches Verfahren anhängig. Hier ist es unerlässlich, dass wir mit dem Hilfesystem Kontakt halten und zusammenarbeiten. Dadurch steigt der zeitliche Aufwand enorm.

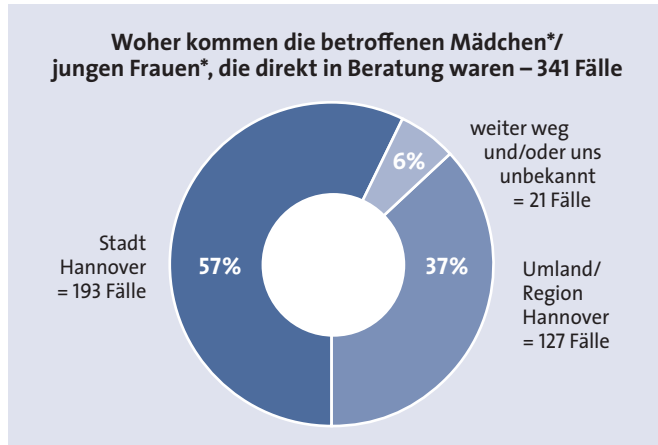
Weitere Merkmale, die ähnlich wie in den Vorjahren besondere Anforderungen an die Beratung stellen:

- in 25 Fällen handelte es sich um eine **Kindeswohlgefährdung**
- in 11 Fällen spielten **sogenannte K.O.-Tropfen** eine Rolle
- in 36 Fällen handelte es sich um **sexuellen Missbrauch durch ein Geschwisterkind** (leibliche oder Stiefgeschwister)
- in 17 Fällen war das **übergriffige Kind noch im Vorschulalter** und in weiteren 44 Fällen ein Kind unter 14 Jahren
- in 5 Fällen handelte es sich um eine **Gruppentat**

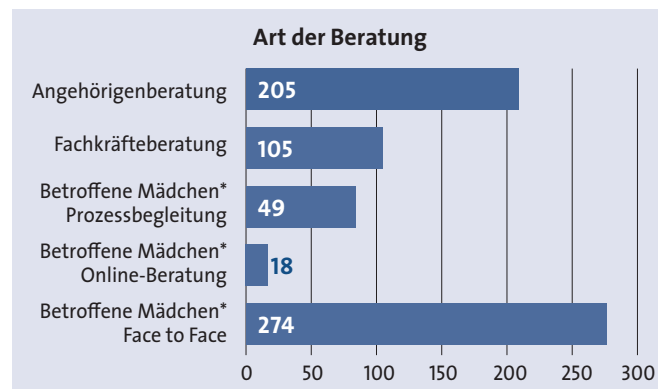
Woher kommen die Ratsuchenden?



Unsere Angebote richten sich hauptsächlich an Ratsuchende aus der gesamten Region Hannover. Wenn diese Personen unsere Online-Beratung oder die telefonische Beratung in Anspruch nehmen, erfahren wir in einigen Fällen nicht, woher sie stammen, da Violetta auf Wunsch anonym berät.



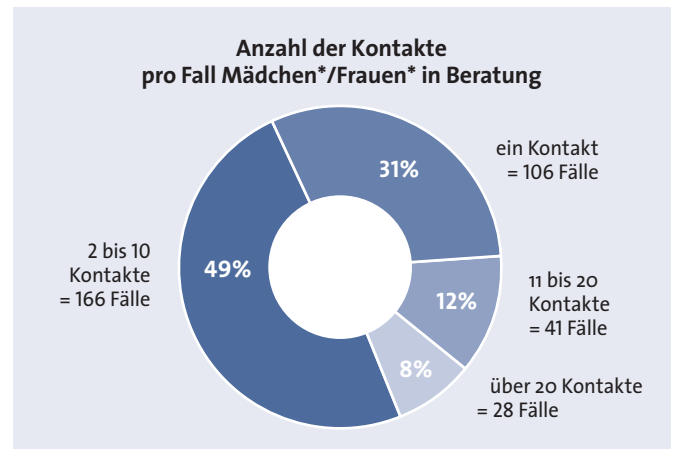
Welches Beratungsangebot wurde in Anspruch genommen?



Die **Beratung von unterstützenden Bezugspersonen** haben im Jahr 2025 in **205 Fällen Angehörige** – meist die Mütter oder die Eltern – und in **105 Fällen Fachkräfte** in Anspruch genommen. Dies waren u.a. Mitarbeiter*innen des Jugendamtes, anderer Beratungseinrichtungen, Lehrkräfte, Erzieher*innen, Mitarbeiter*innen der Sozialpädagogischen Familienhilfe.

341 betroffene Mädchen* und junge Frauen* nahmen selbst Beratung in Anspruch. Davon nutzten 49 Mädchen*/junge Frauen* das Angebot der Psychosozialen Prozessbegleitung, 18 Betroffene die Online-Beratung und 274 Mädchen*/junge Frauen* kamen persönlich in die Beratungsstelle.

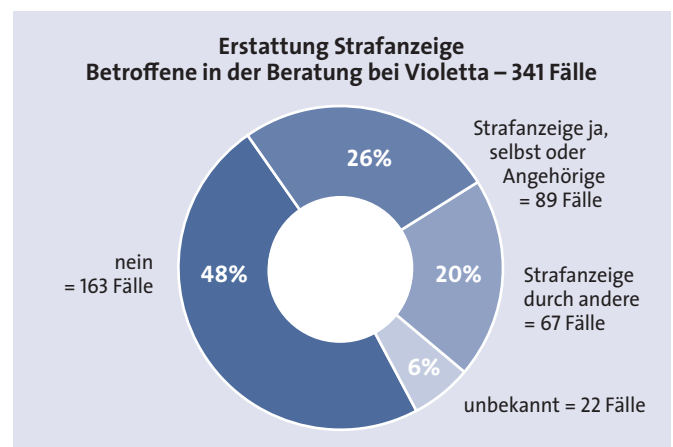
Die Anzahl der Beratungsstunden, die ein Mädchen*/eine junge Frau* im Jahr 2025 in Anspruch genommen hat, variierte stark. In 80 Prozent aller Fälle waren es eine bis zu zehn Sitzungen – in acht Prozent aller Fälle waren es über 20 Sitzungen.



Wir Mitarbeiterinnen sind **nicht** verpflichtet, Strafanzeige zu stellen und tun dies auch nicht – wir begleiten aber bei Wunsch die Entscheidungsfindung.

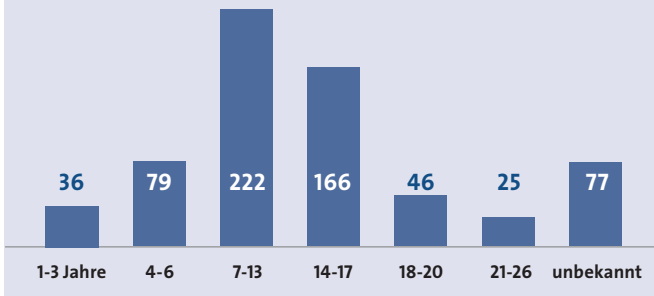
Mit unserem **Angebot der Psychosozialen Prozessbegleitung** bieten wir altersgemäße Informationen und konkrete Begleitung vor, während und nach einer Gerichtsverhandlung.

Im Jahr 2025 haben von den 341 Mädchen*/jungen Frauen* 89 Betroffene oder ihre Angehörigen eine Strafanzeige erstattet – in weiteren 67 Fällen wurde eine Strafanzeige durch andere erstattet. In 49 dieser Fälle haben die Mädchen*/Frauen* Psycho-soziale Prozessbegleitung in Anspruch genommen. In weiteren Fällen fand eine andere Form der Begleitung durch Violetta statt.



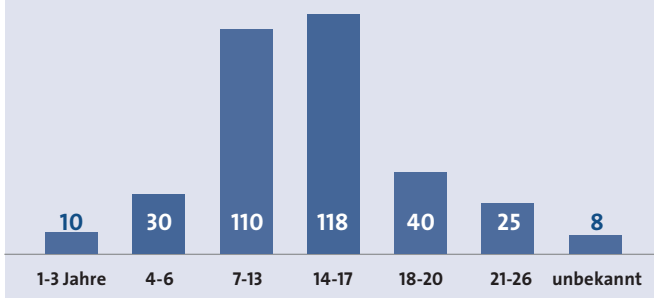
Häufig werden Mädchen* im frühen Kindesalter Opfer sexualisierter Gewalt. Gerade dann ist es immens wichtig, Angehörige und Fachkräfte zu beraten. Denn sie sind es, die den entscheidenden und oft auch einzigen Zugang zu dem Kind und zur Gewaltsituation haben. In diesen Beratungen steht das betroffene Mädchen* im Fokus der Unterstützung – nicht das Besprechen allgemeiner Erziehungsprobleme oder die generelle Wissensvermittlung für Fachkräfte.

Alter des Mädchens*/Frau* zum Zeitpunkt des sexuellen Missbrauchs – alle 651 Fälle



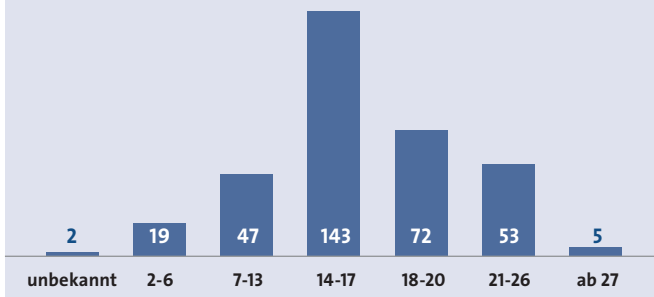
Wir unterstützen Angehörige und Fachkräfte dabei, Betroffene nicht durch unangemessene Reaktionen zusätzlich zu schädigen und Schutzmaßnahmen vor weiterer Gewalt zu entwickeln und einzuleiten. Private oder professionelle Bezugspersonen können dieses Angebot auch in Anspruch nehmen, wenn das betroffene Kind nicht bei Violetta in der Beratung ist. Bei vielen Mädchen*/Frauen*, die Beratung bei Violetta in Anspruch nehmen, hat der sexuelle Missbrauch schon im Kindesalter begonnen. In einigen Fällen dauert die Gewalt zum Zeitpunkt der Beratung noch an, in anderen Fällen liegt sie in der Vergangenheit.

Alter zum Zeitpunkt des sexuellen Missbrauchs – Mädchen*/Frauen* direkt bei Violetta – 341 Fälle



Oft wenden die Betroffenen sich allerdings erst zu einem späteren Zeitpunkt an Violetta – zum Beispiel, wenn die Gewalt-situation beendet ist, ihre Folgen aber andauern. Scham- und/oder Schuldgefühle aufgrund der erlittenen Gewalt können dazu führen, dass die Betroffenen zunächst versuchen, allein mit dem erlittenen sexuellen Missbrauch »zurechtzukommen«. Oder sie können die Übergriffe erst zu einem späteren Zeitpunkt entsprechend einordnen.

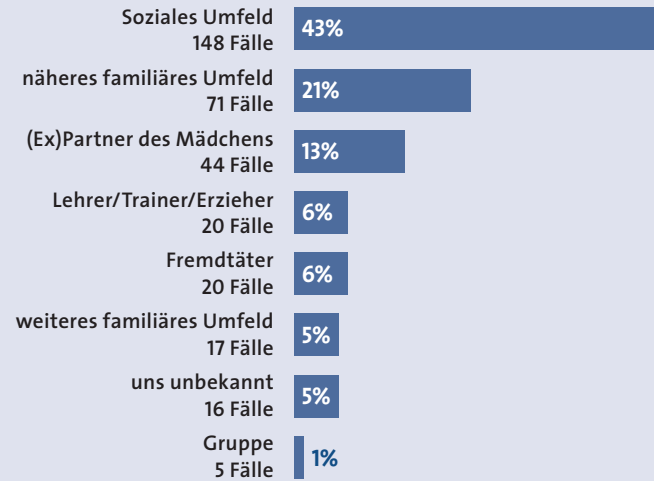
Alter zum Zeitpunkt der Beratung – Mädchen*/Frauen* direkt bei Violetta – 341 Fälle



Wie in den Jahren zuvor stammte ein Großteil der mutmaßlichen Täter* und Täterinnen* aus dem familiären oder nahen sozialen Umfeld.

In 13 aller 651 Fälle im Jahr 2025 wurde der sexuelle Missbrauch durch eine weibliche Person ausgeübt. In sechs dieser Fälle handelte es sich um ein übergreifiges Mädchen* unter 14 Jahren.

Täter-Opfer-Beziehung – Mädchen*/Frauen* persönlich in Beratung – 341 Fälle



Erläuterungen

Gruppe: Das Mädchen*/die junge Frau* wurde von mehreren (mutmaßlichen) Täter*innen aus einer Gruppe sexuell missbraucht/vergewaltigt

Soziales Umfeld: (Mutmaßliche) Täter*innen kommen aus der näheren Umgebung des Mädchens*/der jungen Frau*, sind aber nicht verwandt und stehen in keinem pädagogischen Kontext

Der Bereich der Prävention

Kein Kind kann sich alleine schützen! Deshalb sind in erster Linie Erwachsene die verantwortlichen Ansprechpersonen für unsere Präventionsangebote. Kinder und Jugendliche werden mit auf sie zugeschnittenen Angeboten berücksichtigt und angesprochen.

Vorrangig bei uns abgefragt werden Elternabende, Fortbildungen, Besuche von Schüler*innen bis zur 9. Klasse – zur Sensibilisierung und zum Bekanntmachen von Hilfsangeboten, als Beratungsrundläufe und fallunabhängige Fachberatungen.

Klassenbesuche stellen ein niedrigschwelliges Angebot dar und sollen mögliche Hürden oder Zögern vor dem Aufsuchen einer Beratungsstelle abbauen. Sie machen Violetta auch als Hilfsangebot unter den Jugendlichen bekannter. So erreichen uns beispielsweise Anfragen von Betroffenen, die sich aufgrund des Klassenbesuchs an Violetta erinnern oder deren Freund*innen sie auf das Angebot von Violetta hingewiesen haben.

Im Präventionsbereich haben wir insgesamt 1.401 Erwachsene und 603 Schüler*innen erreicht.

Im Präventionsbereich haben wir insgesamt 1.401 Erwachsene und 603 Schüler*innen erreicht.

38 Fortbildungen/Fachtage ^{1) 2)}

- mit insgesamt 527 Fachkräften
- davon 21 Fortbildungen in Einrichtungen der Jugendhilfe
- davon 7 Fortbildungen in Einrichtungen der Behindertenhilfe
- davon 10 Fortbildungen sonstige interessierte Fachkräfte

8 Leitungen von Workshops ¹⁾

mit insgesamt 178 Fachkräften

9 Vorträge

mit insgesamt 303 Fachkräften und Interessierten

5 Elternabende

mit insgesamt 65 Müttern* und Vätern*

8 Informationsbesuche der Beratungsstelle

mit insgesamt 47 Auszubildenden/Student*innen

21 Thematische Beratungen Einzelpersonen

mit insgesamt 36 Fachkräften

27 Termine Öffentlichkeitsarb. und weitere Vernetzung

mit insgesamt 245 Fachkräften

8 Teilnahme an Beratungsrundläufen in Schulen
mit insgesamt 289 Schüler*innen

21 Besuche der Beratungsstelle von Schüler*innen
mit insgesamt 256 Schüler*innen bis zur 9. Klasse

4 Informationsveranstaltungen in Schulen
mit insgesamt 58 Schüler*innen

15 Ausleihen des Präventionskoffers

4 Infostände

58 Treffen fachliche Vernetzung Landeshauptstadt und Region Hannover

19 Treffen fachliche Vernetzung landes- und bundesweit

¹⁾ Für Erzieher*innen, pädagogische Fachkräfte, Mitarbeiter*innen anderer Beratungsstellen, der Opferhilfeeinrichtungen, der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Sozialpädagogischen Familienhilfe, für psychosoziale Fachkräfte aus ambulanten und stationären Einrichtungen der inklusiven Jugendhilfe, der Behindertenhilfe, Kliniken und Jugendverbänden, für Psychotherapeut*innen und Lehrer*innen.

²⁾ Die Fortbildungen haben eine unterschiedliche Dauer: halbtags bis dreitägig.

Zum Tod von Ulla Mathyl – Nachruf auf eine warmherzige und kluge Mitstreiterin

Im Dezember vergangenen Jahres verstarb für uns unerwartet nach schwerer Krankheit unsere langjährige Kollegin Ulla Mathyl im Alter von 61 Jahren.

Ulla war von 1999 bis 2022, also mehr als 22 Jahre lang, in der Fachberatungsstelle tätig. Mit ihrer feministischen und parteilichen Haltung hat sie die Arbeit von Violetta maßgeblich mitgestaltet und geprägt.

Ihr Schwerpunkt lag im Bereich der Fach- und Angehörigenberatung. Für begleitende und unterstützende Angehörige war sie stets eine kompetente, verlässliche und empathische Ansprechpartnerin. Ein besonderes Anliegen war ihr, Qualitätsstandards zum Schutz vor sexualisierter Gewalt zu entwickeln. Sie hat sie gemeinsam mit Kolleg*innen in regionalen und überregionalen Fachgremien und Arbeitskreisen erarbeitet.

Zusammen mit Uta Schneider entwickelte Ulla eine Arbeitshilfe zum Thema sexuelle Übergriffe unter Geschwistern. Diese fand bundesweit große Aufmerksamkeit und Anerkennung in Fachkreisen und wird bis heute von uns und anderen Einrichtungen als wichtige Arbeitsgrundlage genutzt.



Darüber hinaus engagierte sich Ulla in Präventionsprojekten, in denen sie Schüler*innen stärkte. Im Rahmen eines UNICEF-Modellprojekts begleitete sie zudem Mitarbeitende in Einrichtungen der Flüchtlingshilfe bei der Entwicklung von Schutzmaßnahmen.

Auch nach ihrem Ausscheiden blieb Ulla Violetta als engagierte Vereinsfrau eng verbunden. Als Selbständige setzte sie ihre Arbeit im Themenfeld Prävention fort – unter anderem als Wen-Do- und Qi-Gong-Trainerin in Mädchen*gruppen, an Schulen sowie in Einrichtungen der Behindertenhilfe.

Politisch setzte Ulla sich insbesondere für die Rechte von Mädchen* und Frauen* ein, engagierte sich aber auch für die Menschenrechte weltweit. Sie liebte Spaziergänge, Radtouren mit Freund*innen, ihre Terrasse und den Garten. Die Natur war ihr Kraftort – dort konnte sie auftanken.

Mit Ulla verlieren wir eine warmherzige, kluge und engagierte Mitstreiterin, die mit der Geschichte von Violetta untrennbar verbunden ist – für immer. Dafür sind wir ihr von Herzen dankbar.